

SAARLÄNDER/-INNEN ALS *RÜCKGEFÜHRTE* IN HILDBURGHAUSEN (THÜRUNGEN) 1939/40 – EIN ÜBERBLICK UNTER BENÜTZUNG VON ARCHIVALIEN AUS DEM KREISARCHIV HILDBURGHAUSEN

von Paul Glass

Seit gut zwanzig Jahren recherchiere ich zur 1. Evakuierung der saarpfälzischen Grenzbevölkerung 1939/40, sowohl in den *Freimachungsgebieten* im Saarland und in der benachbarten Pfalz als auch in den wichtigsten *Bergungsgebieten* in Mitteldeutschland, insbesondere in Mainfranken, Oberfranken, Kurhessen und Thüringen. In diesem Beitrag möchte ich Ergebnisse vorstellen, die ich im Juli 2019 bei meinem Besuch im Kreisarchiv im südthüringischen Hildburghausen gewonnen habe und die auch für Genealogen von Interesse sein könnten, die im Saarland forschen.

Die Hintergründe für die damalige *Freimachung* der *Roten Zone* entlang der deutsch-französischen Grenze Anfang September 1939 setze ich als bekannt voraus.¹ Hätte man die umfangreichen Vorplanungen eingehalten und hätte die groß angelegte Evakuierungsaktion problemlos geklappt, dann wären viele Archive sicherlich um etliche Unterlagen ärmer. Weil es aber durch das vielfach berichtete Chaos gerade der ersten Evakuierungstage öfters zur Fehlbesetzung und Fehlleitung von Transportzügen gekommen war, wurden die evakuierten Familien vielfach auseinander gerissen und in unterschiedliche *Bergungsgebiete* bzw. *Bergungsorte* transportiert, was viel Schriftverkehr zwischen den damals beteiligten Stellen (vor allem dem *Freimachungsstab* des OKW, den Landratsämtern, den NSDAP-Kreisleitungen, den NSDAP-Ortsgruppenleitern, der NSV usw.) verursacht hat. Diese Stellen im potenziellen (und später teilweise tatsächlichen) *Freimachungsgebiet* bzw. *Bergungsgebiet* hatten wohl in den letzten beiden Augustwochen, als sich Hitlers Angriff auf Polen abzeichnete, sich über den Ablauf der *Freimachung* ausgetauscht und die entsprechenden organisatorischen Vorbereitungen zur Unterbringung der Evakuierten getroffen, auch darüber, welche *Freimachungskreise* welchen *Bergungskreisen* zugeordnet werden sollten.² Ob und wenn ja, in welchem Maße die beteiligten Stellen von Staat und Partei auch schon

¹ Einen knappen Überblick über die Hintergründe und Ursachen der 1. Evakuierung finden Sie unter der URL http://www.vhghessen.de/inhalt/zhg/ZHG_117_118/Glass_Evakuierung.pdf [Aufruf am 05.10.2019].

² Vgl. die Anlage am Ende Aufsatzes. – Die Reihenfolge in der rechten Spalte entspricht der Nennung in der zugrundeliegenden, damals als »Geheim!« klassifizierten, »Übersicht über die Unterbringung der Rückwanderer aus den westlichen Räumungsgebieten.« – Bistumsarchiv Speyer, Best. »Wandernde Kirche«, 1936–41 (Loseblattsammlung).

vorher über die Fragen der *Freimachung* miteinander kommuniziert hatten, ergibt sich aus den vorliegenden Dokumenten leider nicht.

Wohlgemerkt, es ging hier um das Schicksal von etwa einer Million Menschen in einer Zone von ungefähr 20 – 30 km Tiefe entlang der deutsch-französischen Grenze, davon allein ca. 600.000 aus dem damaligen *Gau Saarpfalz* und davon etwa die Hälfte aus dem *Saargebiet*.

Im *Bergungsgebiet Thüringen* hielten sich am Stichtag 1. November 1939 etwas über 76.000 Evakuierte³ auf, die weitaus meisten davon aus dem *Saargebiet*. Im Kreis Hildburghausen waren es knapp 3.500, davon ein Fünftel in der Kreisstadt selbst.⁴ Um Letztere geht es im Wesentlichen in diesem Artikel.



Abb. 1: Hildburghausen auf einer zeitgenössischen Karte 1935 (Slg. Glass)

Die Behörden im *Bergungsort* wollten und sollten wissen, wer da bei wem untergebracht wurde. Wohl weil man nur von einer kurzen Evakuierung ausging, hatte man es in der Vorplanung versäumt, für einheitliche Formulare zur Erfassung der *Rückgeführten* zu sorgen, und verließ sich auf das bisherige Meldesystem bei der polizeilichen Meldebehörde:

8. Die Quartierscheine sind sofort vorzubereiten, die alsbald nach Eintreffen der unterzubringenden Bevölkerung auszufüllen und auszugeben sind. [...]

³ Als im August 1940, nach der Abreise der meisten Evakuierten, eine Bilanz gezogen wurde, hat man für den *Bergungsgau Thüringen* eine Gesamtzahl von 137.600 Personen sowie 1.300 Kranke genannt. – KA Hildburghausen, Best. 177_5587 Nr. 143: *Thüringer Tageszeitung* (vermutlich) vom 1. August 1940 (Nummerierung der Akten durch mich).

⁴ HStA Weimar, Best. Thüringisches Ministerium des Innern W 23. – Eine Liste der Stadt Hildburghausen (undatiert, aber vermutlich vom 31.08.1939) nennt die Zahl von 1.003 *Rückgeführten*, die nach den sieben Zellen bzw. den dort jeweils nachgeordneten Blöcken der NSDAP in der Stadt verteilt werden sollten. – KA Hildburghausen, Best. 177_5586 Nr. 007.

9. Die unterzubringende Bevölkerung führt (doppelseitig beschrieben) F.-Ausweise bei sich, sie ist unverzüglich entsprechend der Reichsmeldeordnung zu erfassen. Die polizeiliche Anmeldung wird auf dem F.-Ausweis vermerkt.⁵ [...]

Aufgrund der meist überstürzten Abreise vieler Evakuiertes wurde vielfach versäumt, ihnen die bereits vorbereiteten *Freimachungsausweise* (*F.-Ausweise*) auszuhändigen. Auch darunter litt vielerorts, auch in Hildburghausen, die mehr als schludrig und wenig professionell zu nennende Datenerfassung über die dort untergebrachten Saarländerinnen und Saarländer, die überwiegend aus den drei saarländischen Kreisen Saarbrücken-Stadt⁶, Saarbrücken-Land⁷, und Saarlautern⁸ stammten. Anlässlich der Abreise der allermeisten sich noch in Hildburghausen aufhaltenden Evakuierten am 16. August 1940 wurden deren Herkunftsorte genannt⁹: Bischmisheim, Brebach, Bübingen, Fechingen, Güdigen, Hanweiler, Karlsruhe¹⁰, Kleinblittersdorf, Köllerbach, Ludweiler, Luisenthal, Niederbrambach¹¹, Püttlingen, Rilchingen, Saarbrücken, Saarbrücken-Schön-



Abb. 2: Zeitgenössische Ansichtskarte aus Völklingen vom 02.11.1940 (Slg. Glass)

⁵ Auszug aus den Anweisungen des Landrats von Hildburghausen, Büchner, für die »Vorbereitung für die Bergung« vom 26. August 1939. – KA Hildburghausen, Best. 177_5586 Nr. 002.

⁶ Vgl. <http://treemagic.org/rademacher/www.verwaltungsgeschichte.de/saarbruecken.html> [Aufruf am 30.09.2019].

⁷ Wie Anm. 6.

⁸ Vgl. <http://treemagic.org/rademacher/www.verwaltungsgeschichte.de/saarlouis.html> [Aufruf am 30.09.2019].

⁹ KA Hildburghausen, Best. 177_5587 Nr. 158.

¹⁰ Im Dokument durchgestrichen. – Ebda.

bach, Saarlautern¹², Scheidt und Völklingen.

Hier nun die in zwei Akten des Kreisarchivs¹³ nachweisbaren Daten, die aufgrund der eben beschriebenen Problematik leider oft unvollständig sind, aber dennoch eine interessante Quelle für Familienforscher bieten. Folgende Namen (teilweise mit näher genannten Familienmitgliedern) werden in den beiden einschlägigen Akten genannt:

Name	Vorname(n)	Geb.-Datum	Geb.-Ort	Beruf	Wohnort
Adt	Albertine				
Ahlhoff	Heinrich			Werkmeister	
Ahlhoff	Maria				
Altmeyer	Veronika				
Altpeter	Wilhelm				
Andrae	Erika	01.06.1926			
Andrae	Irma	15.05.1925			
Andrae	Karoline	22.10.1938			
Andrae	Katharina	20.09.1900			
Andrae	Maria	04.01.1924			
Andrae	Mathilde	01.06.1927			
Backes	Jakob				Saarbrücken
Bäldler	Erna				
Baldauf	Adelheid				Engelfangen
Baltes	Maria				
Battiany	Karl			Angestellter	
Becker	Anna	21.12.1908			
Becker	Edgar	09.11.1932			
Becker	Herbert	06.04.1931			
Becker	Johann			Eisendreher	
Becker	Katharina				Niederwürzbach
Bernhard	Barbara				
Blasius	Anna				
Bliedung	Irma				
Braun	?				
Brenner	Erwin			Praktikant	
Britz	?				
Broschart	?				
Brückner	Lina				Herrensohr
Bucher	Else	27.06.1911			
Bucher	Gisela	27.12.1928			

¹¹ Kein saarländisches *Freimachungsgebiet*. Einen Ort mit diesem Namen gibt es nicht. Es gibt eine Gemeinde namens Niederbrombach im Landkreis Birkenfeld. – Ebda.

¹² Am 5. Dezember 1939 übersandte der 1. Bürgermeister von Hildburghausen dem damals in Halberstadt evakuierten Bürgermeister der Stadt Saarlautern (heute: Saarlouis) auf dessen Wunsch ein Verzeichnis der in Hildburghausen untergebrachten *Rückwanderer*, das offenbar leider ohne Durchschlag getippt wurde, so dass ausgerechnet dieses Verzeichnis nicht der Akte beiliegt. – KA Hildburghausen, Best. 177_5586 Nr. 151.

¹³ KA Hildburghausen, Best. 177_5586 und 177_5587.

Bucher	Heinz	02.05.1933		Schüler	
Bucher	Jakob	1871			
Bucher	Jakob			Angestellter	
Bucher	Katharina	1875			
Bucher	Lina	11.09.1901			
Desgranges	Meta				
Deutsch	Berta				
Deutsch	Helma				
Deutsch	Horst				
Deutsch	Karoline				
Deutsch	Walter				
Diedenhofen	Jakob			Gastwirt	Dudweiler
Diener	Herbert			Angestellter	
Dincher	Renatus			Verm.techniker	
Dörr	Jakob				
Dörr	Mathias				
Dörr	Meta				
Doub	H(einrich)?			Angestellter	
Eckle	(Frau)				
Emmer	Johann			Dreher	Bischmisheim
Euschen	Nikolaus				Wincheringen
Fecht	Josef			Hilfsarbeiter	
Fecht	Peter			Bergmann	
Feith	Katharina				Überherrn
Fine	?				
Folz	?				
Flauss	Martha				
Flegel	(Frl.)				
Franck	Fritz				
Franz	Eduard			Schlosser	Saarbrücken
Freisinger	Jakob				Saarbrücken
Frensche	Arthur				
Ganzen	?				
Ganzen	Mathias	05.02.1886		Invalide	Pohlbach-Mittlich
Geissler	Elsa	19.12.1927			
Geissler	Lina	08.03.1893			
Geissler	Maria	12.02.1925			
Gerber	Anna			Lehrerin	
Göbel	(Frau)				
Gottwalles	Johann			Oberzugführer	
Gross	Lina				
Gross	Wilhelm	19.01.1887		Pensionär	Herrensohr
Günther	Matilde				
Haag	Johann				Kleinblittersdorf
Hartz	Katherine				
Hartz	Nikolaus				
Hauptenthal	?				
Heck	Gertrud				
Heck	Lina				
Heck	Wilhelm				
Heck	Willi				

Heimbach	Maria				
Heiser	Erna				
Heiser	Karl	14.05.1920		Arbeiter	Altenkessel
Henrikus	Peter				
Henrikus	Rosa				
Hepper	Johanna				
Herregen (?)	Klara				
Herrmann	Friedrich			Amtsbote	Brebach
Herrmann	Karoline			Lehrling	
Herrmann	Otto			Schlosser-Lehrl.	
Herter	Franz				
Heyer	Sophie	13.06.1863			Scheidt
Hild	Klara				
Himbert	Bernhard				
Himbert	Edgar				
Himbert	Gerhard	20.03.1932		Lehrling	
Himbert	Heribert	05.11.1935			
Himbert	Maria	07.05.1891			
Hirschmann	Ida				
Hoff	Amalie				
Hoff	Arno				
Hoff	Gisela				
Hoff	Maria				
Hoff	Theodor				
Hofmann	Erika				
Hofmann	Helmuth				
Hofmann	Luise				
Hofmann	Wilhelm				
Hubig	Jakob			Fuhrmann	
Hubig	Maria	21.05.1875	Badenbach		
Hüther	Klara				
Huy	?				
Jung	?				
Junghans	(Frau)				
Kaiser	?				
Kan(n)y	Anni				
Kan(n)y	Magdalena				
Kan(n)y	Michel				
Kausch	Johann	28.06.1895			Scheidt
Kern	(Fam.)				
Kiefer	Luise				Altenkessel
Klässer	Matthias				Dudweiler
Klees	Albert			Postscheckbeamter	
Klees	(Frau)				
Klein	(Frau)				
Klein	Josef			Hausmeister	
Klingler	Maria				
Klop	?				
König	Margarete				Völklingen
Kohl	Maria				
Kohler	Elisabeth				

	(Lieselotte)				
Kramer	Friedrich			Architekt	
Krautkrämer	Franz			Malermeister	
Kreut(z)er	Andreas				
Krieger	Elisabeth				
Kugler	Theodor				
Kihn	Hedwig				
Kunkel	Eduard				Saarbrücken
Kurtz	Helene	09.11.1907			
Kurtz	Helene	17.10.1929			
Kurtz	Marianne	20.07.1931			
Kurtz	Marga	09.10.1932			
Kurtz	Peter				
Lackas	M(aria)?				
Lackas	Michael	29.07.1881		Kaufmann	Kelsen
Lawinger	Lina				
Legrom	Elfriede				
Legrom	Johann				
Litzenburger	Therese				
Lösch	Veronika				
Malter	?				
Manderscheid	Maria	01.09.1917			
Manderscheid	Ruth	22.04.1939			
Manderscheid	Siegfried	23.04.1939			
Marion	Elise	09.02.1930			Herrensohr
Marion	Georg	01.01.1923		Maurerlehrling	Herrensohr
Marion	Hans	26.01.1925			Herrensohr
Marion	Joseph	09.01.1933			Herrensohr
Marion	Käthe	30.12.1921			Herrensohr
Marion	Luise	15.09.1894			Herrensohr
Marion	Mathias	06.05.1927			Herrensohr
Mathieu	Wilhelm			Reichsbahnsek.	
Maurer	Philipp				
Merches	Erna				
Michel	Brigitte			Lehrling	
Michel	Otto				
Minke	Gottfried	18.06.1877			Reckershausen!
Mohr	Karl				
Morschett	Ernst	03.01.1904		Arbeiter	Püttlingen
Morschett	Helmuth				
Morschett	Katharina	18.06.1915			
Morschett	Werner	21.05.1937			
Müller	Ella				
Müller	Marie				
Niederkorn	?				
Nilius	Otto			Rottenmeister	
Noll	Karoline				
Philipp	Erwin	30.08.1937			
Philipp	Gertrud	10.04.1939			
Philipp	Johann				Rilchingen
Philipp	Helga	28.09.1935			

Philipp	Hermine	06.01.1910			Geissenheim?
Philipp	Werner	02.01.1933			
Philippi	Johann			Maschinenwärter	Püttlingen
Poup	Anna				Überherrn
Prediger	?				
Quartz	Margarethe				
Quirin	Klara	18.10.1900			Herrensohr
Quirin	Wilhelm				
Raubuch	?				
Reichrath	?				
Reidenbach	?				
Reuter	Ida				
Riegel	Wilhelm			Zollbeamter	
Risch	Emil			Verputzer	
Roles	Elisabeth			Lehrerin	
Schick	?				
Schluchter	Wilhelm				
Schmidt	Edith				
Schmidt	Inge				
Schmidt	Ottilie				
Schmitz	?				
Schönhofen	?				
Schröter	Anna				
Schröter	Helga				
Schröter	Irmgard				
Schröter	Paul				
Schwarz	Adam	28.07.1879			
Schwarz	Johann-Alexander	11.05.1910			Brebach
Schwarz	Maria	13.09.1879			
Selle	?				
Servet	?				
Simon	Walter				Saarbrücken
Stein	Elisabeth				
Stein	Käthe				
Stopp	?				
Stroh	Josef				
Summe	?				
Theis	Albrecht				
Theis	Katharina				
Thinnes	Adolf	30.08.1931			
Thinnes	Herbert	06.03.1937			
Thinnes	Leonie	20.01.1911			
Thinnes	Willi	28.03.1934			
Thome	Anna	01.01.1905			Güdingen
Trenz	?				
Uhl	Luise				
Ullrich	?				
Utter	Elise				
Utter	Hans			Lehrling	
Utter	Johann	04.10.1889		Invalide	Herrensohr

Vogelgesang	Karl				
Wack	Charlotte				
Wagner	Marie				
Wahlster	Hedwig				
Wein	Anna				
Weins	Elisabeth				
Welker	Hugo				
Wetzler	?				
Weyland	(Frau)				
Weyrich	?				
Wiedmann	Katharina				Saarbrücken
Wiesel	August			Angestellter	
Wilhelm	Alwine				Bischmisheim
Wilhelm	Wilhelm (Wil- li)				Bischmisheim
Willems	Elisabeth				Wadgassen
Winzer	Wilhelm				
Zeitz	(Frau)				
Zell	Hugo				
Ziegler	Elfriede				
Ziegler	Katharina				
Ziegler	Wilhelm				

Epilog

Vermutlich waren die in Hildburghausen und unmittelbarer Umgebung untergebrachten Saarländerinnen und Saarländer vor allem katholisch, denn in der Pfarrchronik der kleinen katholischen Kirche St. Leopold¹⁴ heißt es 1939: »Durch die Räumung des Saargebietes kamen auch in den Kreis viele neue Katholiken.«¹⁵ Für sie war die seelsorgerliche Versorgung problematisch, weil der Landkreis Hildburghausen stark evangelisch geprägt war.¹⁶ Es gab damals in Hildburghausen nur diese eine katholische Kirche, deren Pfarrer Georg **Ramsperger** zudem etliche andere Diasporagemeinden im südlichen Thüringen mitversorgen musste, etwa in Eisfeld oder Themar. Er beantragte beim damals zuständigen Bistum Würzburg einen Hilfsgeistlichen, der ihm auch bewilligt wurde. Dann bekam er noch unerwartete Hilfe in Gestalt zweier Geistlicher aus Völklingen, Dekan Josef **Lieblang** (1883 – 1959) und Kaplan Johann **Petry**

¹⁴ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/St._Leopold_%28Hildburghausen%29 [Aufruf am 01.10.2019].

¹⁵ Kath. Kirchengemeinde St. Leopold Hildburghausen (Hrsg.): Festschrift zum Jubiläum der katholischen Kirchengemeinde St. Leopold Hildburghausen 1898 – 1998. Hildburghausen 1998, S. 20 f.

¹⁶ Bei der Volkszählung 1939 wurden für den Landkreis Hildburghausen 61.424 Einwohner ermittelt, davon 58.774 Evangelische, 1.468 Katholiken, 44 sonstige Christen und 106 Juden. – <http://treemagic.org/rademacher/www.verwaltungsgeschichte.de/hildburghausen.html> [Aufruf am 01.10.2019].

(1907 – 1977), die Anfang September ebenfalls nach Thüringen evakuiert wurden und beide ab dem 10. bzw. 11. September 1939 in der *Rückgeführten-Seelsorge* im Kreis Hildburghausen, vor allem in Eisfeld und Themar, tätig waren: Dekan **Lieblang** reiste am 1. August 1940 vermutlich alleine, Kaplan **Petry** zwei Wochen später mit den Katholiken aus Völklingen in die saarländische Heimat zurück.¹⁷

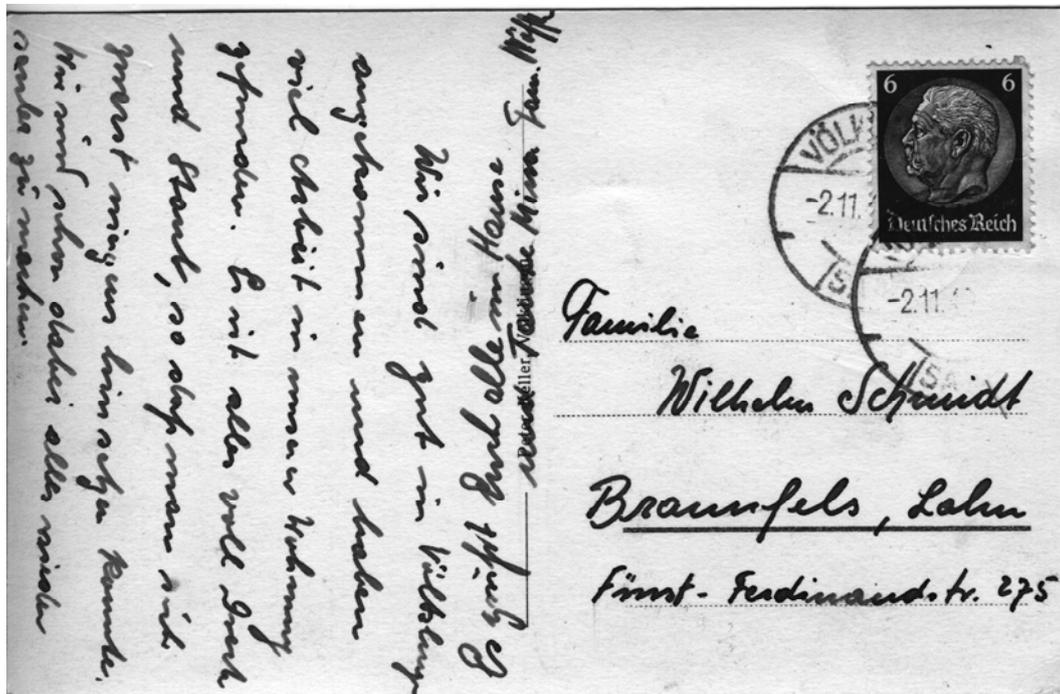


Abb. 3: Rückseite der Ansichtskarte aus Völklingen vom 02.11.1940 (Slg. Glass)¹⁸

Vermutlich ist dem Einfluss der beiden saarländischen Geistlichen die Stiftung eines kunstvollen Kreuzweges aus Glasmalerei und Mosaik für St. Leopold durch »die glücklich heimgekehrten Saar-Katholiken« zu verdanken, der von dem renommierten Münchner Glaskünstler Wilhelm **Pütz** geschaffen und am 2. März 1941 geweiht wurde und den Zweiten Weltkrieg und die sozialistische DDR schadlos überdauert hat. Dieser Kreuzweg ist eines der ganz seltenen erhalten gebliebenen »Denkmäler« an die Zeit der 1. *Freimachung* 1939/40. Die ersten 14 Tafeln stellen den Leidensweg Christi dar, eine 15. Tafel informiert über die Geschichte des Kreuzweges.

¹⁷ Frdl. Mitteilung von Judith Boswell, Bistumsarchiv Trier vom 08.05.2019.

¹⁸ Auf der Rückseite der Ansichtskarte heißt es: »Wir sind gut in Völklingen angekommen und haben viel Arbeit in unserer Wohnung gefunden. Es ist alles voll Dreck und Staub, so daß man sich zuerst nirgends hinsetzen konnte. Wir sind schon dabei alles wieder sauber zu machen.«



Abb. 4: Collage des Kreuzweges in St. Leopold, Hildburghausen 2019 (Sig. Glass)

Auf Tafel 15, die am Aufgang zur Empore hängt, informieren die »Saar-Katholiken« über ihr Gelübde, diesen Kreuzweg zu stiften, sollten sie wieder glücklich in die Heimat zurückkehren: »*Ex Voto errichteten diesen Kreuzweg die im Herbst 1940 glücklich heimgekehrten Saar-Katholiken.*«

Leider konnte ich während meiner Recherchen weder im Saarland noch in Hildburghausen Zeitzeugen ausfindig machen, die mir vielleicht weitere Angaben über die Geschichte dieses außergewöhnlichen Denkmals hätten machen können.¹⁹ Aber vielleicht kann ja diese Veröffentlichung noch den einen oder anderen nützlichen Hinweis eines saarländischen Familienforschers nach sich ziehen ...



Abb. 5: Tafel 15 des Kreuzwegs in St. Leopold Hildburghausen 2019 (Slg. Glass)

¹⁹ Auch die von mir ausfindig gemachte Tochter Eva (* 1923) des Künstlers Wilhelm **Pütz** konnte keine Unterlagen mehr über die genauen Auftraggeber für diesen Kreuzweg zur Verfügung stellen. Über die damaligen Kosten konnte sie mir leider ebenfalls nichts sagen. Sie konnte mir aber berichten, dass ihr Vater neben diesem Kreuzweg noch drei weitere, ganz anders konzipierte Kreuzwege für deutsche Kirchen gefertigt hat. – Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_P%C3%BCtz_%28K%C3%BCnstler%29 [Aufruf am 01.10.2019].

Anlage: Freimachungskreise und Bergungskreis 1939/40²⁰

Heimatort (<i>Freimachungskreis</i>)	Unterbringungsort (<i>Bergungskreis</i>)
Homburg	Querfurt (Wehrbezirk Merseburg) Ziegenrück (Wehrbezirk Erfurt)
[Merzig] ²¹	s. Wadern!
Ottweiler	Hersbruck (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach) Sulzbach-Rosenberg (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Nabburg (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Amberg-Stadt (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Amberg-Land (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Tischenreuth (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Fürth-Stadt (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach) Fürth-Land (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach) Schwabach (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach) Neumarkt i. d. O. (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Weissenburg (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach) Hilpoltstein (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach) Beilngries (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Riedenburg (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Parsberg (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Burglengenfeld (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Roding (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Eichstätt (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach)
Sankt Ingbert	Arnstadt-Stadt (Wehrbezirk Thüringen) Arnstadt-Land (Wehrbezirk Thüringen) Weimar-Stadt (Wehrbezirk Thüringen) Weimar-Land (Wehrbezirk Thüringen) Apolda-Stadtkreis (Wehrbezirk Thüringen) Camburg (Wehrbezirk Thüringen)

²⁰ Nicht alle Gemeinden der hier aufgeführten *Freimachungskreise* wurden dann 1939 tatsächlich geräumt, denn diese Liste galt auch für die sog. *Grüne Zone*, deren Bevölkerung aufgrund des für Hitler-Deutschland zunächst positiven Kriegsverlaufs (siegreiche »Blitzkriege« gegen Polen 1939 und Frankreich 1940) nie evakuiert wurde. Das galt z. B. auch für den gesamten Kreis Ottweiler. – Vgl. die Übersicht über alle *Freimachungsgemeinden* im Saarland auf meiner Website unter der URL: <https://www.ensheim-saar.de/Freimachungsgemeinden%20im%20Saarland%201939-40.pdf> [Aufruf am 30.09.2019].

²¹ Der Kreis *Merzig* taucht in dieser Übersicht eigenartigerweise nicht auf, denn nicht weniger als 24 Gemeinden wurden 1939 nachweislich geräumt. – Vgl. auch <https://treemagic.org/rademacher/www.verwaltungsgeschichte.de/merzig.html> [Aufruf am 30.09.2019].

	<p>Stadtroda (Wehrbezirk Thüringen) Jena-Stadtkreis (Wehrbezirk Thüringen) Altenburg (Wehrbezirk Thüringen) Sonneberg (Wehrbezirk Thüringen) Kronach (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach)</p>
Saarbrücken-Land	<p>Heiligenstadt (Wehrbezirk Erfurt) Grafschaft Hohenstein (Nordhausen) (Wehrbezirk Erfurt) Nordhausen-Stadt (Wehrbezirk Erfurt) Mühlhausen-Land (Wehrbezirk Erfurt) Mühlhausen-Stadt (Wehrbezirk Erfurt) Langensalza (Wehrbezirk Erfurt) Weißensee (Wehrbezirk Erfurt) Schleusingen (Wehrbezirk Erfurt) Erfurt-Stadtkreis (Wehrbezirk Erfurt) Fritzlar-Homberg (Wehrbezirk Kassel) Ziegenhain (Wehrbezirk Kassel) Kassel-Stadt (Wehrbezirk Kassel) Kassel-Land (Wehrbezirk Kassel) Melsungen (Wehrbezirk Kassel) Witzenhausen (Wehrbezirk Kassel) Eschwege (Wehrbezirk Kassel) Rotenburg (Wehrbezirk Kassel) Hersfeld (Wehrbezirk Kassel) Hünfeld (Wehrbezirk Kassel) Schmalkalden (Wehrbezirk Kassel) Hann.-Münden (Wehrbezirk Hildesheim) Eisenach-Stadt (Wehrbezirk Thüringen) Eisenach-Land (Wehrbezirk Thüringen) Meiningen (Wehrbezirk Thüringen) Hildburghausen (Wehrbezirk Thüringen) Gotha-Land (Wehrbezirk Thüringen) Gotha-Stadt (Wehrbezirk Thüringen) Sondershausen (Wehrbezirk Thüringen) Rudolstadt (Wehrbezirk Thüringen) Saalfeld (Wehrbezirk Thüringen) Naila (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/Ansbach) Hof-Land (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Hof-Stadt (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Stadtsteinach (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Kulmbach (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Bayreuth-Stadt (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Bayreuth-Land (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Ebermannstadt (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Pegnitz (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Münchberg (Wehrbezirk Ober- und Mittelfranken/AN) Kemnath (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Eschenbach (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg) Neustadt an der Waldnaab (Wehrbezirk Niederbayern/</p>

	Oberpfalz; Regensburg) Tirschenreuth (Wehrbezirk Niederbayern/Oberpfalz; Regensburg)
Saarbrücken-Stadt	Kr. d. Twiste (Arolsen) (Wehrbezirk Kassel) Frankenberg (Wehrbezirk Kassel) Kr. d. Eder (Wildungen) (Wehrbezirk Kassel) Hofgeismar (Wehrbezirk Kassel) Wolfhagen (Wehrbezirk Kassel)
Saarlautern	Ballenstedt (Wehrbezirk Anhalt) Bernburg (Wehrbezirk Anhalt) Zerbst-Stadt (Wehrbezirk Anhalt) Zerbst-Land (Wehrbezirk Anhalt) Köthen-Stadt (Wehrbezirk Anhalt) Dessau-Köthen (Wehrbezirk Anhalt) Mansfeld-Seekreis (Eisleben) (Wehrbezirk Anhalt) Mansfeld-Gebirgskreis (Mansfeld) (Wehrbezirk Anhalt) Sangerhausen (Wehrbezirk Merseburg) Eckertsberga (Wehrbezirk Merseburg) Liebenwerda (Wehrbezirk Merseburg) Schweinitz (Wehrbezirk Merseburg) Torgau (Wehrbezirk Merseburg) Delitzsch (Wehrbezirk Merseburg) Worbis (Wehrbezirk Erfurt)
Wadern ²²	Marienburg i. H. (Wehrbezirk Hildesheim) Braunschweig-Stadt (Wehrbezirk Magdeburg) Braunschweig-Land (Wehrbezirk Magdeburg) Helmstedt (Wehrbezirk Magdeburg) Blankenburg am Harz (Wehrbezirk Magdeburg) Wernigerode (Wehrbezirk Magdeburg) Oschersleben (Wehrbezirk Magdeburg) Haldensleben (Wehrbezirk Magdeburg) Wolmirstedt (Wehrbezirk Magdeburg) Gardelegen (Wehrbezirk Magdeburg) Wanzleben (Wehrbezirk Magdeburg) Quedlinburg-Stadt (Wehrbezirk Magdeburg) Quedlinburg-Land (Wehrbezirk Magdeburg) Aschersleben-Stadtkreis (Wehrbezirk Magdeburg) Calbe (Wehrbezirk Magdeburg) Halberstadt-Stadtkreis (Wehrbezirk Magdeburg) Burg-Stadt (Wehrbezirk Magdeburg)

²² Als 1920 durch den Versailler Vertrag das *Saargebiet* neu geschaffen wurde, wurde der Restkreis *Merzig-Wadern* vom alten Landkreis Merzig abgetrennt und verblieb in der preußischen Rheinprovinz und damit im Regierungsbezirk Trier. – <https://treemagic.org/rademacher/www.verwaltungsgeschichte.de/wadern.html> [Aufruf am 30.09.2019].